7. Wolfegger Brief

Wolfegg, im Dezember 2010

Liebe Freundinnen und Freunde der Internationalen Wolfegger Konzerte,

vermutlich lag es am verregneten Sommer oder an der Wechselhaftigkeit des Wetters generell – schnell und unerwartet war der Winter da. Schon ist der 1. Advent vorbei und Weih-nachten steht vor der Tür. Was ich mir als Italienerin nie vorstellen konnte: Ich liebe den Winter in Deutschland, ganz besonders wenn es viel Schnee hat und die Sonne scheint.

Natürlich war das Wetter in diesem Jahr nicht durchwegs schlecht. Wenn ich an unser Junikonzertwochenende zurück denke, spüre ich fast noch die laue Luft, die mich vor der Alten Pfarr in der Pause des Preisträgerkonzerts umfing. Ganz präsent ist mir der in warmes orangerotes Licht der untergehenden Sonne getauchte Rittersaal. Auch beim gemütlichen Ausklang im Garten der „Post“ nach dem Kirchenkonzert war es gut auszuhalten, wie sie auf dem Foto ganz am Ende sehen können. Und das sogar bis tief in die Nacht hinein.

Ich lade Sie ein, auf den folgenden Seiten bei der Lektüre der Konzertbesprechungen unser Konzertwochenende noch einmal Revue passieren zu lassen. Auch das muss einmal gesagt werden: Die Medien in Oberschwaben, im Allgäu und in Vorarlberg berichten über unser Festival seit Jahren sehr wohlwollend. Nicht zuletzt verdanken wir ihrer Begleitung, dass die Internationalen Wolfegger Konzerte weit über Wolfegg hinaus strahlen. Ein herzliches Dankeschön von dieser Stelle aus.

Bei unserer letzten Vorstandssitzung in der Künstleragentur am Gasteig in München haben wir eifrig am Programm 2011 gebastelt. Ich kann Ihnen jetzt schon verraten, dass es sich lohnt, das Konzertwochenende vom 24. Bis 26. Juni in Ihrem Kalender rot anzustreichen.

Einen Satz möchte ich noch gerne zu unserem Maestro sagen. Am 9. April 2010 hat er New York erobert – zumindest die dortige Musikwelt. An diesem Tag gab Manfred Honeck mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra ein umjubeltes Konzert in der Carnegie Hall. Auf dem Programm standen Mahlers Erste Sinfonie und Brahms‘ Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 77 mit Anne-Sophie Mutter als Solistin. Ich freue mich mit ihm und für ihn.

…

…

Meinen Brief möchte ich schließen mit einem ganz großen Dankeschön an unsere Sponsoren, an die Gemeinde Wolfegg und ihren Bürgermeister Müller, an die Mitarbeiterinnen von Wolfegg Information, die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer und last but not least an den Vorstand des Freundeskreises.

Liebe Musikfreundinnen und -freunde, von ganzem Herzen danke ich auch Ihnen für Ihre Treue und freue mich auf die Begegnungen in 2011.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien schöne Weihnachtstage, alles Gute für das kommende Jahr und bin mit herzlichen Grüßen

Ihre

Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg

Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee
(Präsidentin des Freundeskreises)

Pressestimmen zu den Internationalen Wolfegger Konzerten 2010:

Viele Hörerlebnisse

Wolfegger Konzerte - Stuttgarter Staatsorchester unter Manfred Honeck spielt mit bestechender Transparenz - Cellist Moser wie ein Sturm. Ein Juwel unter den sommerlichen Festspielen sind auch im einundzwanzigsten Jahr die Internationalen Wolfegger Konzerte, die seit 1994 unter der künstlerischen Leitung von Manfred Honeck stehen.

Traditionell hat das musikalische Wochenende auch in diesem Jahr mit dem Preisträgerkonzert in der Alten Pfarr begonnen. Mit hochsensiblem, vergeistigtem Spiel begeisterte der 22-jährige ukrainische Pianist Alexej Gorlatch.

800 Zuhörer erlebten im ausverkauften Rittersaal auf Schloss Wolfegg ein mitreißendes Orchesterkonzert mit dem Staatsorchester Stuttgart unter Manfred Honeck. Heiter und beschwingt, zärtlich und dynamisch und zuletzt mit sprühendem Witz erklang Mozarts Sinfonie Nr. 33 B-Dur (KV 319) in bestechender Transparenz. Ein nachhaltiges Hörerlebnis bescherte Solist Johannes Moser dem Publikum mit Haydns Cellokonzert Nr. 1 C-Dur. Virtuosität und Geschmeidigkeit, Musikalität, Fantasie und Seele vereinen sich in diesem Künstler. Mit feiner Poesie spielte er das Adagio, in aller Ruhe wurde in der Kadenz das Cello zur singenden Violine, spielerisch virtuos fegte ein rasanter Sturmwind durchs Finale. Mit ungeheurer Dynamik gestaltete Honeck zuletzt Beethovens 8. Sinfonie.

Große Kontraste prägen Haydns «Schöpfung», die Honeck in der barocken Pfarrkirche aufführte. Mit großartiger Kultur sang der Philharmonische Kammerchor München. In einer Aufführung aus einem Guss bildeten Sunhae Im, Paul Appleby und Konstantin Wolff ein beglückendes, harmonierendes Solistenterzett.

(Christel Voith in der ALLGÄUER ZEITUNG vom 30. Juni 2010)

Gänsehaut ist garantiert

Manfred Honeck sorgte in Wolfegg für Spannung bei Haydns „Schöpfung".

WOLFEGG. Die von dem Vorarlberger Dirigenten Manfred Honeck seit 15 Jahren kuratierten Wolfegger Konzerte in unserer deutschen Nachbarschaft hatten am Wochenende auch in ihrer 21. Auflage besondere musikalische Kostbarkeiten inmitten der beschaulichen Allgäuer Landschaft zu bieten. Überragender Glanzpunkt war am Sonntag das Konzert in der prächtigen Pfarrkirche St. Katharina mit einer aufregenden Aufführung von Haydns Oratorium „Die Schöpfung".

Zeitlose Schönheit

Keiner hat die Schöpfungsgeschichte mit solch gläubiger Naivität musikalisch zu erzählen verstanden wie Joseph Haydn in diesem Oratorium quasi als Summe seines Lebens. Der Dirigent Manfred Honeck nimmt bei seiner Deutung diesen spirituellen Aspekt als persönliches Anliegen

auf. Doch andächtig heißt bei ihm nicht langweilig: Er schärft diese wundervolle Sakralmusik durch eine heutige Sichtweise mit gestrafften Tempi und extremer Dynamik, macht daraus einen geschlossenen Bilderbogen von dramatischer Eindringlichkeit und zeitloser Schönheit.

Honeck erkennt dabei als besonderes Anliegen aber auch die aktuelle Bedrohung unserer Umwelt durch den sorglosen Umgang des Menschen mit ihr. Stichwort „Ölpest". Gleich die erste Schlüsselstelle „… und es ward Licht!" wird so bei ihm zum Furioso, Blitz und Donner erscheinen doppelt bedrohlich. Andererseits gibt es auch viele Stellen, die in kaum wahrnehmbaren Pianissimozeichnungen und ländlich-sittlich die stark lyrische Komponente unterstreichen oder Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer ausdrücken wie das Duett „Von deiner Güt', o Herr und Gott".

Zur Umsetzung dieses Konzeptes stehen Honeck mit seiner charismatischen Aura auch diesmal hochkarätige Kräfte zur Verfügung. Das Staatsorchester Stuttgart, dem er als GMD noch zwei Jahre vorstehen wird, erweist sich wieder als hervorragend besetzter, transparenter Klangkörper von klassischer Eleganz. So wie im Vorjahr wird der Philharmonische Kammerchor München (Einstudierung Andreas Hermann) zum grandiosen Vokalpartner. Mit Glanz, kristallklarem Klang und Strahlkraft im Übermaß ausgestattet, kommt er spielend über das groß besetzte Orchester, macht Teile wie „Stimmt an die Saiten" oder „Vollendet ist das große Werk" zu Lichterscheinungen, bei denen die Gänsehaut nicht mehr zu stoppen ist. Bei den drei Vokalsolisten als Erzengel bzw. Adam und Eva, wird vor allem der junge Deutsche Konstantin Wolff, am Montag zuvor noch als Einspringer für Juliane Banse bei der Schubertiade angetreten, mit seinem schön zeichnenden Bass-Bariton zur überragenden Erscheinung.

Inspirierend

Der schottische Tenor Paul Appleby setzt seinen edel metallischen Tenor klug ein, bei der koreanischen Sopranistin Sunhae Im hätte man sich neben ihrer leichtgängigen Höhe auch etwas mehr Wärme in der Mittellage gewünscht. In den Terzetten bilden die drei ein harmonisches Ganzes. Die prächtige Pfarrkirche bietet das ideale Ambiente für eine so tief religiös inspirierte Aufführung, trägt mit ihrer nicht zu weiträumigen Akustik aber auch dazu bei, dass die Balance stimmt und dynamische Extreme abgefangen werden. Da bleiben am Ende keine Wünsche offen, ein fasziniertes Publikum feiert nach Verklingen der Glocken alle Mitwirkenden minutenlang mit Standing Ovations.

(Fritz Jurmann in den VORARLBERGER NACHRICHTEN vom 29. Juni 2010)

Geglückte Partnerschaft

WOLFEGG - Der Wiener Klassik gewidmet waren die Internationalen Wolfegger Konzerte mit Manfred Honeck und seinem Staatsorchester. Haydn. Mozart und Beethoven mit dem brillanten Cellisten Johannes Moser, dazu Haydns. „Schöpfung" mit einem jungen Solistenterzett und einem wunderbar flexiblen Chor waren Magneten.

Manfred Honeck, Stuttgarts Generalmusikdirektor, holt gerne weniger bekannte Werke ans Licht. Das ist bekannt: So widmete er sich am Samstag einer der letzten Salzburger Sinfonien Mozarts mit ihren kernigen Akzenten und klar gezeichneten Figuren, sehnsüchtigen Streichern im langsamen Satz und schwungvollen Dreiklangsfiguren in Menuett und Finale.

Mit Johannes Moser, dem 30-jährigen Spross einer Musikerfamilie, versteht er sich offensichtlich prächtig: Schneidig und ein wenig grimmig gestalteten sie im intensiven Zusammenspiel mit dem Orchester den Eingangssatz von Haydns erstem Cellokonzert. Der Solist entfaltet in der Kadenz sein facettenreiches Spiel mit dem Material. Getragen von den Stuttgarter Streichern entwickelt Johannes Moser den langsamen Satz als großen, fein differenzierten Gesang, der silbrige Ton seines Instruments erinnert an den einer Gambe. Wie ein Sturmwind bricht dann das „Allegro molto" des Finales herein, mit ausladender Körpersprache schüttelt er die virtuosesten Passagen aus dem Ärmel - und beruhigt sich und das Publikum mit einer sacht schwingenden Sarabande von Bach.

Für die große Orchesterbesetzung in Beethovens achter Sinfonie war der Platz auf dem Podium im Rittersaal von Schloss Wolfegg fast zu klein, auch die Balance zwischen Bläsern und Streichern stimmte in den Ecksätzen nicht immer. Doch arbeitete Manfred Honeck mit seinen Stuttgartern diese „kleine Sinfonie in F" in schönen Dialogen zwischen den Instrumentengruppen bald als herzhaften Rundtanz mit leuchtenden Farben, bald als humorvolle Verbeugung vor dem Mälzel-Metronom aus.

Haydn in der Schlosskirche

Wie innig die Stuttgarter Musiker des Staatsorchester und der österreichische Dirigent inzwischen verbunden sind, merkte man auch in den vielen Details von Haydns „Schöpfung": Vom markerschütternden „Urknall" zu Beginn über die zart gehauchten Flöten, die raunenden Celli oder natürlich das prominent hervorgehobene Kontrafagott spielte Honeck mit den Besonderheiten von Haydns Partitur. Mit der vogelgleich zwitschernden Sopranstimme von Sunhae Im, dem weichen und mühelosen Tenor Paul Appleby und dem hohe wie tiefe Lage farbig abdeckenden Bariton Konstantin Wolff gestalteten auch die Solisten das Oratorium frisch und liebevoll.

Wieder einmal zeigte sich der Philharmonische Kammerchor München in der Einstudierung von Andreas Herrmann als souveräner und flexibler Partner. Selbst Honecks hohe Tempi in den Jubelchören und die starken dynamischen Kontraste meisterten die Sängerinnen und Sänger ganz locker. Die „Schöpfung" ist immer wieder mitreißend - und wer weiß, vielleicht hätte Haydn auch für Fußball einen tönenden Ausdruck gefunden.
(Katharina von Glasenapp in der SCHWÄBISCHEN ZEITUNG vom 29. Juni 2010)

Pittsburgh Brings New York 2 Staples

The Pittsburgh Symphony Orchestra came to a sold-out Carnegie Hall on Tuesday night as an ensemble with something to prove. This was the orchestra's first New York concert with its new music director, the Austrian conductor Manfred Honeck. When Mr. Honeck took charge in the fall of 2008, he brought boundless enthusiasm and artistic authority to an institution in need of both.

During the previous three years the Pittsburgh Symphony had lacked a single music director. Leadership was shared by a triumvirate of conductors (Andrew Davis, Yan Pascal Tortelier and Marek Janowski), and the Pittsburgh musicians were given increased say over policy, repertory and the hiring of players. Mr. Davis withdrew from his contract early. This experiment in collective leadership soon became a holding action until the orchestra could find the right music director.

Both the players and the Pittsburgh public, from most reports, are excited about Mr. Honeck, 51, a violinist and violist who spent 10 years as a member of theVienna Philharmonic and the Vienna State Opera Orchestra before shifting into conducting.

For Tuesday night's concert he chose two staples: Brahms's Violin Concerto and Mahler's First Symphony. The orchestra sounded in good shape, and the players were energized. Clearly Mr. Honeck knows how orchestras work from the inside, and the musicians — to judge from their incisive, alert playing — trust him. The Brahms performance, with the violinist Ann-Sophie Mutter, was exceptional. The Mahler was certainly vibrant, if somewhat muscular and pushed to extremes. The ovations were prolonged. Mission accomplished, it would seem ….

Mr. Honeck has a demanding international workload right now, as principal guest conductor with the Czech Philharmonic Orchestra and music director of the Staatsoper Stuttgart among his obligations. But the Pittsburgh Symphony is clearly satisfied with his commitment and accomplishments. His contract has been extended through 2016.

(Anthony Tommasini in der NEW YORK TIMES vom 10. 2. 20109

Impressionen von den 21. Internationalen Wolfegger Konzerten 2010

Das Staatsorchester Stuttgart beim frenetischen Schlussapplaus im Rittersaal

Ungewohnte Perspektive

Die Solisten Sunhae Im (Sopran), Konstantin Wolff (Bass-Bariton), Paul Appleby (Tenor) mit Manfred Honeck vor der Probe in der Kirche

Fesche Oberbayern als aufmerksame Zuhörer bei der Probe in der Kirche

Timo Handschuh, Assistent von Manfred Honeck, und ab 2011 Generalmusikdirektor am Theater Ulm bei der Probe in der Kirche

Fürstin Waldburg und Manfred Honeck beim gemütlichen Ausklang des Konzertwochenendes im Garten des Gasthofes Post in Wolfegg

Für Informationen und Anregungen
steht Ihnen Dr. Bernd Mayer,
Geschäftsführer des Freundeskreises Wolfegger Konzerte e.V.,
gerne zur Verfügung:
Postfach 52
88362 Wolfegg
Tel. 07527-968257
Fax. 07527-968290
kunstsammlungen@waldburg.de
www.konzerte-wolfegg.de

Der Vorstand des Freundeskreises Wolfegger Konzerte:

Präsidentin
ID Viviana Fürstin zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee, Wolfegg

Vizepräsident
Dr. Gerd Stühmer, Titisee

Schatzmeister
Harald Pfab, Leipzig

Presse- und Marketingbeauftragte
Dr. Irene Pill, Wolfegg
Machart – Service rund um Kultur
info@mach-art.eu

Beisitzer
Andreas Graf zu Waldburg-Wolfegg, Chicago

Lothar Schacke, Künstlersekretariat am Gasteig München

Künstlerischer Leiter
Manfred Honeck, Altach, Österreich